

Wissenschaftliche Restaurierung der goldenen Totenmaske des Tutanchamun abgeschlossen

Kairo. Nach Restaurierungsarbeiten wurde die erneut restaurierte Maske am Abend des 16. Dezember aus dem Restaurierungslabor in ihre Vitrine des Ägyptischen Museums verbracht und kann von Besucherinnen und Besuchern im Museum wieder besichtigt werden.

In den zurückliegenden Wochen konnte die Restaurierung und technologische Untersuchung der Goldmaske des Königs Tutanchamun mit Erfolg durchgeführt und abgeschlossen werden. Dabei wurden entscheidende Befunde zum technischen Aufbau der Maske gewonnen, z.B. gibt es erstmals Erkenntnisse darüber, wie der Zeremonialbart ursprünglich an der Maske befestigt war. Auf dieser Grundlage war es den Restauratoren möglich die Maske im Einklang mit ihrer historischen Identität zu restaurieren und zu konservieren.

Im Herbst 2014 hatte sich die Befestigung des Bartes bei Reinigungsarbeiten in der Vitrine gelöst. Die daraufhin unternommene neue Befestigung des Bartes an der Maske fiel nicht optimal aus. Für die aktuell notwendige Restaurierung und die damit verbundene archäologisch-technologische Analyse hatte der ägyptische Minister für Antiken, Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty das Deutsche Archäologische Institut Kairo und das Römisch-Germanische Zentralmuseum Mainz (RGZM) eingeladen.

Das Grab des Königs Tutanchamun

Das Grab des Königs Tutanchamun (um 1330 v.Chr.) wurde 1922 durch den britischen Archäologen Howard Carter als das einzige nahezu unversehrt erhaltene altägyptische Königsgrab im Tal der Könige bei Luxor entdeckt. Die Funde aus dem Grabschatz im Ägyptischen Museum Kairo bilden ein sensationelles Ensemble von Kunstwerken, Ritualobjekten und Gebrauchsgegenständen aus einer Blütezeit des Alten Ägypten. Die Goldene Maske, mit der einst das Antlitz der Mumie des Königs bedeckt war, bildet das Schlüsselwerk dieses Fundes und ist als Hauptwerk der altägyptischen Portraitkunst ein ikonisches Stück der Archäologie weltweit. Die Maske zeigt das Haupt des Königs in vollem Ornat mit Nemes-Kopftuch und königlichem Zeremonialbart. Zum Zeitpunkt des Fundes hatte sich dieser Zeremonialbart bereits von der Maske gelöst, und lange Zeit waren Maske und Bart im Ägyptischen Museum in Kairo getrennt ausgestellt. In den 1940er Jahren wurde der Bart erstmals wieder an der Maske befestigt.

Die Projektpartner

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum Mainz als eine führende Instanz der wissenschaftlichen Restaurierung, ist in Konservierungsprojekten weltweit tätig. Das Deutsche Archäologische Institut Kairo führt seit mehr als 100 Jahren Ausgrabungen, Dokumentationsarbeiten und Restaurierungsprojekte in Ägypten durch. Bereits seit 2012 verfolgen beide Institutionen, ebenfalls gefördert durch Mittel des Auswärtigen Amtes sowie der DFG, ein Projekt am Ägyptischen Museum Kairo, um Goldblech-Applikationen aus dem Grabschatz des Tutanchamun zu restaurieren. Die Durchführung der Arbeiten an der Totenmaske wurde zu gleichen Teilen durch Mittel aus dem Kulturerhalt-Programm des Auswärtigen Amtes und einer Sachbeihilfe der Gerda-Henkel-Stiftung ermöglicht. Durch technische Expertise wurde das Projekt durch namhafte Spezialisten auf dem Gebiet der Archäometrie, Prof. Dr. Thilo Rehren, UCL, London und Prof. Dr. Ernst Pernicka, Universität Heidelberg, das [Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik der Hochschule Mainz](#), sowie den Henkel-Konzern unterstützt.

Presseinformationen

Anfragen können an folgende Adresse gerichtet werden: ministry.antiquities@gmail.com.

Pressekontakt RGZM

Ebru Esmen M.A.

Tel.: +49 (0) 6131/9124-165 | Mail: esmen@rqzm.de

Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM)

Das RGZM ist eine weltweit tätige Forschungseinrichtung für Archäologie mit Hauptsitz in Mainz sowie Nebenstellen in Mayen und Neuwied. 1852 vom Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gegründet, ist es seit 1870 eine Stiftung des öffentlichen Rechts und seit 2002 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Archäologen und Naturwissenschaftler untersuchen am RGZM vergangene Gesellschaften auf der Grundlage archäologischer Quellen: Hierbei steht der Mensch in Wechselwirkung mit seiner Umwelt im Mittelpunkt. Die Stärken des RGZM liegen u.a. im Zusammenspiel von Restaurierung, Archäometrie, experimenteller und antiquarischer Archäologie. Die Forschungen erfolgen in einem internationalen und interdisziplinären Netzwerk. In mehreren Museen und breitgefächerten Publikationen aus dem eigenen Verlag vermittelt es seine Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit.